



„Am Weltfriedenstag bitten wir um diese Gnade, die für die Welt so dringend und notwendig ist“



„Am Weltfriedenstag bitten wir um diese Gnade, die für die Welt so dringend und notwendig ist“

Am ersten Tag des Jahres präsierte der Rektor des Heiligtums von Fatima, Carlos Cabecinhas, die Messe zum Hochfest der Gottesmutter Maria und wies darauf hin, dass der Plan des Friedens eine „ständige Aufgabe“ sei und es an uns liege, diesen „jeden Tag aufzubauen“.

Der Heiligtumsrektor Carlos Cabecinhas präsierte am Mittwochmorgen die Messe zum Hochfest der Gottesmutter Maria vor einer großen Versammlung von Gläubigen in der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit. Am Weltfriedenstag sagte er, dass der Frieden die Verantwortung aller sei, die „im Herzen eines jeden von uns“ aufgebaut würde, und warnte, dass nicht nur Krieg, sondern „alle Formen der Gewalt den Frieden bedrohen“.

Er erinnerte daran, dass „die Welt von Kriegen und Konflikten aller Art zerrissen ist“, weshalb „dieser Weltfriedenstag uns nicht erlaubt, die Opfer der Kriege zu vergessen, und uns einlädt, angesichts des Leidens so vieler unserer Brüder und Schwestern auf

der ganzen Welt der Gleichgültigkeit nicht nachzugeben".

Von der ersten Lesung und der ältesten und feierlichsten Segensformel des Alten Testaments ausgehend, warnte Pater Carlos Cabecinhas, dass Friede „nicht nur die Abwesenheit von Krieg“ sei. „Es ist auch und vor allem die Harmonie mit Gott, mit den anderen und mit uns selbst“, „die größte Gnade Gottes und ihre Synthese“, so der Geistliche.



Mit Blick auf Portugal sagte er, dass „wir glücklicherweise nicht die dramatische Erfahrung des Krieges machen“, warnte aber, dass „dies nicht gleichbedeutend mit Frieden“ sei, denn „es gibt viele andere Formen der Gewalt und alle Formen der Gewalt bedrohen den Frieden“.

Er erinnerte daran, dass „körperliche Aggression, verbale und psychische Gewalt, Machtmissbrauch, Gleichgültigkeit gegenüber anderen und ihren Problemen, die Ausbeutung von Menschen, die mangelnde Achtung der Rechte und der Würde anderer, häusliche Gewalt und die unzähligen Opfer, die sie unter uns verursacht, nämlich tödliche Opfer, und vor allem Frauen“, täglich den Frieden bedrohen würden.

Carlos Cabecinhas betrachtete die Botschaft von Fatima als „Botschaft des Friedens und

als einen ständigen Ansporn, friedfertig und friedensstiftend zu sein", und schlug vor, dass wir versuchen sollen, „von den Heiligen Hirtenkindern zu lernen, friedliebend und friedensstiftend zu sein". Er betonte außerdem, dass „es jeden Tag an uns liegt, den Frieden zu schaffen, denn er beginnt im Herzen eines jeden von uns".

Der Rektor des Heiligtums von Fatima wünschte allen „ein gutes Neues Jahr 2025 voller Gottes Segen" und erklärte, er hoffe, dass wir im neuen Jahr in der Lage sein werden, „Frieden um uns herum aufzubauen", damit wir als „Pilger der Hoffnung die Freude des Jubiläumsjahres leben" können.



www.fatima.pt/de/news/am-weltfriedenstag-bitten-wir-um-diese-gnade-die-fur-die-welt-so-dringend-und-notwendig-ist